

Vorlage Nr. KatS - I 7/2024		
für die Sitzung des Ausschusses für öffentliche Sicherheit		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Ergebnisbericht Katastrophenschutzübung 2024

A Problem

Zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des städtischen Katastrophenschutzes sind regelmäßige Übungen notwendig. Nur so können gegebenenfalls existierende Schwächen identifiziert und korrigiert werden. 2024 wurde hinsichtlich der Übungsziele der Fokus auf die Gefahrenabwehr bei Wassergefahren gelegt. Hierzu zählten u. a. Szenarien wie Flusshochwasser, das Sichern beschädigter Deichhaut, Personenrettungen aus extremwetterbedingten Notsituationen.

Die Feuerwehr, die die Aufgaben der Ortskatastrophenschutzbehörde wahrnimmt, hat die Planung und Durchführung der Katastrophenschutzübung 2024 verantwortet und berichtet in dieser Vorlage.

B Lösung

Ein wesentliches Ziel der Übung war es, gemäß der Fünf-Jahresplanung, zur Reorganisation des Zivil- und Katastrophenschutzes, die Einbindung und Zusammenarbeit exterritorialer Einsatzkräfte zu überprüfen und zu proben.

Insgesamt haben 348 Einsatzkräfte (davon 211 aus Bremerhaven) in 25 Szenarien die Zusammenarbeit im Katastrophenfall geübt. Beteiligt waren Taucher:innen, Luftretter:innen, Feuerwehr- und Rettungskräfte, Wasserretter:innen, Spezialkräfte mit schwerem Räumgerät, Gefahrgut- und Deichschutzexpert:innen sowie Rettungshubschrauber der Marine, des ADAC und ein Aufklärungsflugzeug der Marine.

Die Einzelszenarien interagierten zum Teil untereinander, sodass auch Sekundäraspekte (z. B. Personalkoordinierung, Priorisierungen etc.) durch die einzelnen Einsatzleitungen betrachtet und berücksichtigt werden mussten.

Weitere Übungselemente waren die reale Unterbringung der überörtlichen Einheiten und die Sicherstellung der Verpflegung aller Einsatzkräfte über die gesamte Dauer der Übung.

Teilgenommen haben alle am Katastrophenschutz in Bremerhaven mitwirkende Einrichtungen und Organisationen:

- Berufsfeuerwehr Bremerhaven
- Freiwillige Feuerwehren Bremerhaven
- Technisches Hilfswerk Ortsverband Bremerhaven
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremerhaven
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen
- Johanniter-Unfall-Hilfe Ortsverband Bremerhaven
- Malteser Hilfsdienst Bremen, Stadtgeschäftsstelle Bremerhaven

- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bezirk Bremerhaven
- Rettungshundestaffel Bremerhaven
- Bremenports
- Entsorgungsbetriebe Bremerhaven
- Bundeswehr (Kreisverbindungskommando)

Folgende exterritoriale Einheiten haben mitgewirkt:

- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Bremen
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bezirk Cuxhaven-Osterholz
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachsen
- Freiwillige Feuerwehr Land Hadeln (FF Otterndorf und FF Neuhaus)
- Marinefliegergeschwader 3/5 Nordholz mit einem Helikopter und einem Aufklärungsflugzeug DO 228
- ADAC Luftrettung mit einem Rettungshubschrauber

Unterstützt haben ferner die Ortpolizeibehörde Bremerhaven, die Wasserschutzpolizei Bremen, das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Jade-Weser-Nordsee, das Hansestadt Bremische Hafenamtsamt, die Fischereihafenbetriebsgesellschaft mbH, der Zoll, der Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien und das Amt für Sport und Freizeit.

Die Übung begann am Freitag, 14. Juni 2024, mit dem vorgeschalteten Symposium "Hochwasserschutz" auf der Zentralen Feuerwache. Zu dieser Veranstaltung waren Entscheidsträger:innen und verantwortlich handelnde Personen aus Behörden/Bereichen mit Bezug zum Katastrophenschutz aus Bremerhaven, Bremen, den umliegenden Kreisen und Kommunen sowie an der Übung operativ teilnehmende Führungskräfte eingeladen. Die Gesamteilnehmeranzahl belief sich auf 182 Gäste.

In drei Themenschwerpunkte aufgegliedert (präventiver Hochwasserschutz, reaktive Hochwassereinsätze, Hubschrauber im Hochwassereinsatz) vermittelten insgesamt 16 Referent:innen mit ihren Vorträgen den Anwesenden praxisorientierte Inhalte zu Veränderungen durch den Klimawandel, Vorhersagen, aber auch zu gesammelten Einsatzerfahrungen und Erkenntnissen. Des Weiteren offerierten Unternehmen und das Technische Hilfswerk themenspezifische Neuentwicklungen zur Schadensbekämpfung und Prävention. Darüber hinaus wurde u. a. das Hochwasserrettungsboot der DLRG Bremerhaven vorgestellt, welches als Ergebnis der Übungsauswertung 2022 neu beschafft wurde.

Während des Symposiums wurden Deichbaumaschinen und Logistikgeräte (inkl. Kettenfahrzeug) zur Veranschaulichung ausgestellt und vorgeführt.

Am Abend des 14. Juni 2024 traf der Landeseinsatzzug der DLRG Niedersachsen mit den ersten Logistikkomponenten im Stadtgebiet Bremerhaven ein, z. B. versorgte eine auf einem Parkplatz eingerichtete Verpflegungseinheit von Freitag bis Sonntag autark die Einsatzkräfte. Die exterritorialen Einheiten waren in der Sporthalle am Stadthaus 5 untergebracht.

Am Samstag, 15. Juni 2024, wurden insgesamt 25 Einzelszenarien an verschiedenen Orten im Stadtgebiet durchgeführt.

Die verschiedenen Szenarien deckten ein vielfältiges Spektrum an Schadensereignissen ab:

- Hubschraubergestützte Evakuierung für von Wasser eingeschlossene Personen von Hausdächern,
- Vermisstensuche im Wasser inkl. Hubschrauber-, Boots-, Tauch- und Strömungsrettereinsatz,
- Transport von Verletzten über den Wasserweg,
- Material- und Personaltransport über den Wasserweg,
- Errichtung und Betrieb einer Verletztensammelstelle,
- Verpflegung aller Einsatzkräfte und Betroffener,
- Vertikalrettung von eingeschlossenen Personen aus Häusern mittels schwimmen-

- der Einheiten (Boote),
- Schutz kritischer Infrastrukturen vor Hochwasser inkl. Sandsacktransport und Sandsackverbau,
- Hubschraubergestützte Verbringung von Einsatzkräften im Stadtgebiet,
- Notstromversorgung eines Tidesperrwerkes,
- Deichsicherung mit Sandsäcken, Bigbags, Geobags, Quellkadenbau,
- Verschluss einer Öffnung im Deich mittels Großgerät (Kran, Teelader),
- Deichmonitoring mit DO 228 und Deichläufern,
- Einsatz von Großpumpen,
- Tierrettung (Schafe und Bienen) und Treibgutsicherung,
- Verschluss eines Hochwasserschutzbaus mittels Dammbalken-Einlage.

Eine mediale Berichterstattung erfolgte ebenfalls. Hierzu wurden Pressevertreter:innen zu verschiedenen Szenarien geleitet. Daraus folgten Radio-, TV- und Printberichterstattungen.

Nach einer kritischen Bewertung im Anschluss konnten folgende Ergebnisse zusammengefasst werden:

- Während der Katastrophenschutzübung stellte sich heraus, dass es im Bereich der Häfen weseiseitig keine geeignete Übergabestelle für verletzte Personen gibt, die darüber hinaus auch für havarierte Sportboote nutzbar wäre, ein sog. Havarieponton. Bis zum Jahr 2020 existierte ein solches Havarieponton der BIS im Vorhafen. Die Feuerwehr verfolgt die Entwicklungen der zuständigen Akteure zu derzeit stattfindenden Gesprächen bzgl. einer möglichen Kompensation.
- Die Übung hat ferner aufgezeigt, dass es bei der Zuführung von überörtlichen Einheiten von großer Wichtigkeit ist, einen entsprechend großen Verfügungs-/Sammelraum für die anfahrenden Fahrzeuge vorzuhalten. Bei den Extremwetterereignissen im Ahr-tal wurde z. B. der Nürburgring genutzt. Begründet ist dieser Flächenbedarf, da an-fahrende Verbände bis zu 40 Groß-Fahrzeuge zzgl. Anhänger umfassen. Eine geeignete Infrastruktur (z. B. sanitäre Anlagen) sind ebenfalls notwendig. Der in der Übung ge-nutzte Parkplatz vor dem Stadthaus ist grundsätzlich eine geeignete Fläche, die je-doch in einer Reallage ggf. nicht in dem Umfang zur Verfügung stehen würde, wie an dem Übungswochenende. Aus diesem Grund soll eine Verfügbarkeitsbetrachtung von weiteren Alternativen erfolgen.
- Die Übung hat aufgezeigt, dass für das auf ein Hochwasser ausgelegtes Szenario ein vielseitiges Portfolio an technischem Material im Stadtgebiet verfügbar ist. Die Unter-stützungsanforderung exterritorialer Einheiten (personell und technisch) ist in einem realen Ereignisfall jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit unabdingbar.
- Die Übung hat erneut verdeutlicht, dass für einen adäquaten Hochwasserschutz ver-schiedene Materialien und Systeme notwendig sind. Insbesondere auf den Schutz von kritischen Infrastrukturen muss der Fokus liegen.

Die Gesamtkosten der Übung belaufen sich auf circa 15.000 €, die die Senatorin für Wirt-schaft, Häfen und Transformation mit einer Finanzierung von 10.000 € unterstützt hat.

Zusammenfassend ist die Übung positiv verlaufen. Detailprozesse der sich zum Teil über-schneidenden Einsatzarbeit wurden beübt und Erfahrungswerte der Übung können in die praktischen Real-Tätigkeiten übernommen werden. Auch die Aspekte Ehrenamtsförde-rung, Motivation und organisationsübergreifende Netzwirkbildung wurden abgebildet. Die Zusammenarbeit der verschiedenen zum Teil fachübergreifenden Katastrophenschutz-einheiten hat sehr gut funktioniert.

Die erhaltenen Rückmeldungen zu dem erstmalig durchgeführten Format eines „Symposi-ums“ waren durchweg positiv, sodass situativ betrachtet werden kann, an solch einer Durch-führungsmethode auch bei zukünftigen Übungen festzuhalten.

Als Anlage ist eine Fotosammlung angefügt, um einige Impressionen der Übung aufzuzeigen.

Die nächste große Katastrophenschutzübung ist für 2026 geplant.

C Alternativen

Keine, die empfohlen werden kann.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Es ergeben sich gegenwärtig keine personalwirtschaftlichen oder finanziellen Auswirkungen. Es ergeben sich Anhaltspunkte für klimaschutzzielrelevante Auswirkungen im Sinne der Gefahrenabwehrprävention zu den Auswirkungen von klimabedingten Katastrophen.

Das Ergebnis der Gender-Prüfung hat ergeben, dass die Vorlage keine Auswirkungen mit Genderrelevanz hat.

Besonders Belange von ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen, Menschen mit Behinderung oder des Sports sind nicht betroffen.

Eine besondere örtliche Betroffenheit eines Stadtteils kann nicht festgestellt werden.

E Beteiligung/Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem BremIFG

Gegen eine Veröffentlichung nach dem BremIFG bestehen keine Bedenken.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für öffentliche Sicherheit nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Grantz
Oberbürgermeister

Anlage: Fotos der Übung